SICHERES VORARLBERG

JAHRESBERICHT 2020

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Wir schreiben den 4.1.2020. Der alljährliche LVS-Tag (Lawinenverschüttetensuche) findet gerade statt. Er bildet wie jedes Jahr den Auftakt unserer rund 700 Veranstaltungen. Das Team von Sicheres Vorarlberg sowie die Partner sind hoch motiviert und freuen sich auf ein großartiges Jahr mit vielen Ideen, die kurz vor der Umsetzung stehen.

Im Februar hört man dann in den Medien die ersten Meldungen über einen Virus, der sich in China ausbreitet. Zu dieser Zeit denkt noch niemand, dass dieser kleine und so weit entfernte Virus unser Leben so auf den Kopf stellen wird. Wenige Wochen später ist es mit dieser Sorglosigkeit vorbei. Es gibt die ersten bestätigten Fälle in Vorarlberg. Was folgt wissen wir alle.

Kreativität in turbulenten Zeiten

Die größte Frage, die sich uns in dieser Zeit gestellt hat und uns nach wie vor beschäftigt, ist: Wie können wir in dieser turbulenten Zeit die Menschen trotzdem bestmöglich unterstützen? Hier ein Auszug daraus, wie wir die Frage für uns versucht haben zu beantworten:

- Besonders erfreulich ist gewesen, dass wir im ersten Lockdown die Landesregierung unterstützen und anstatt in Kurzarbeit zu gehen, sieben Tage/Woche im Pandemiemanagement mitwirken durften.
- Mit dem TV-Spot zum Thema „Unfälle vermeiden um wertvolle Ressourcen in der Rettungskette zu sparen“ sind wir österreichweit mit die ersten, die dieses Thema aktiv aufgegriffen haben.
- Als Ansprechpartner für andere Organisationen sind wir zahlreichen TrainerInnen und AusbildnerInnen mit Rat und Tat zur Seite gestanden.
- Wir haben um jede einzelne Veranstaltung gekämpft, um unter Einhaltung der entsprechenden Maßnahmen so viel wie möglich durchführen zu können. Mit viel Kreativität, Geduld und Gespür für die Situation haben so trotz aller widriger Umstände doch noch 309 Veranstaltungen mit 8.862 Teilnehmenden stattgefunden.
- Auch haben wir die Zeit genutzt, um interne Prozesse zu beleuchten, sowie an der Strategie von Sicheres Vorarlberg für die kommenden Jahre zu arbeiten.

Der Mensch bleibt im Mittelpunkt

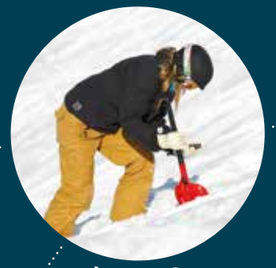
Das Positive, das uns die Krise aber auch aufgezeigt hat, ist der Zusammenhalt in unserem tollen Team, die Vorteile, die das Digitale Business mit sich bringen kann, aber auch, dass für uns weiterhin der Mensch und nicht die Technik im Mittelpunkt stehen soll. Darum gilt mein Dank allen, die im vergangenen Jahr uns und somit die Arbeit der Unfallprävention unterstützt haben. Ein besonderer Dank geht an das Team der Geschäftsstelle, das kreativ und mit viel Herz und Verstand dafür Sorge trägt, dass die MultiplikatorInnen die notwendige Unterstützung erhalten und die BürgerInnen Vorarlbergs in den Nutzen der Angebote kommen. Abschließend gebührt mein Dank den Fondsmitgliedern, dem Land Vorarlberg, dem Gemeindeverband, der AUVA und den weiteren Versicherungsträgern wie ÖGK, SVS und BVAEB, die durch die finanzielle Abdeckung für die Sicherstellung der geleisteten Arbeit in der Unfallprävention sorgen.

Mario Amann, Geschäftsführer Sicheres Vorarlberg

Auszug aus unseren Programmen und Kursen

HUNDE SICHER VERSTEHEN

ABSEITS DER PISTE



LVS TAG

BEWEGUNGSGRUPPEN

WASSER-SICHERHEITS-CHECK

MOBILITÄT

EISLAUFEN

RISIKO.BEWUSST.ER.LEBEN

FAHRRADKURSE

STURZPRÄVENTION OTAGO

SICHERHEITSCLOWNS

VERKEHRSERZIEHUNG

FUSSBALL FAIRNESSPREIS

SICHER AM KLETTERSTEIG

SICHERES HOLZEN

SICHER ZUHAUSE

Wir begleiten Sie ein Leben lang.

Bewähren statt bewahren

Wie das untenstehende Zitat passend sagt: Das Leben will gelebt werden und nicht ständig als Problem gesehen werden. Um Kinder darauf gut vorzubereiten und sie nicht ständig davor bewahren zu wollen, braucht es eine ordentliche Portion Mut.

Text von Sandra König

Ohne Zweifel ist jedes Neugeborene auf die Liebe und umfassende Fürsorge seiner Bezugspersonen angewiesen. Es braucht die uneingeschränkte Zuwendung und Aufmerksamkeit und es muss gut behütet werden, damit einer bestmöglichen Entwicklung nichts im Wege steht. Wenn es älter wird, beginnt das Kleinkind seine Umgebung zu erforschen, es will mehr und mehr seine Unabhängigkeit erobern. Hier ist es immens wichtig, dass Erziehungsberechtigte ihrem Kind unterstützend zur Seite stehen, anstatt sofort allen riskanten Momenten auszuweichen sowie alle Probleme aus dem Weg zu schaffen. Denn nur wenn das Kind (mit Unterstützung der Erwachsenen) die Situation selbst gut meistert, kann es auch die für seine Entwicklung wichtige Erfahrung des Erfolgserlebnisses machen, welche das Vertrauen in sich selbst und in seine Fähigkeiten stärkt. Auf diese Weise lernen Kinder mit zunehmendem Alter, Risiken besser zu erkennen und ein Bewusstsein für mögliche Gefahren entwickelt sich.

> **DAS LEBEN** IST
> KEIN PROBLEM,
> DAS ES ZU LÖSEN GILT,
> SONDERN
> **EINE WIRKLICHKEIT**,
> DIE ES ZU ERFAHREN GILT.
>
> Siddhartha Gautama

Spielerisch lernen

Unsere Devise lautet, immer einen guten Mittelweg zu wählen bezüglich der nötigen Sicherheit einerseits und dem Ermöglichen von eigenen Erfahrungen andererseits. Um den Kindern bereits in der elementarpädagogischen Einrichtung wichtige Dinge über die Sicherheit im Haushalt zu vermitteln und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, ihr Wissen selbst einzubringen, haben unsere Sicherheitsclowns Clown Schlotterhos und Clownfrau Blombiene auch heuer wieder zahlreiche Kinder besucht. Auf lustige und tollpatschige Art und Weise beziehen sie die Kinder in ihre Auftritte mit ein. Diese haben riesigen Spaß dabei, die Clownfrau bzw. den Clown zu belehren und sind stolz auf das, was sie schon gelernt haben. So nehmen unsere Clowns eine große Verantwortung wahr, nämlich das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken … schließlich ist ein gefestigtes Selbstwertgefühl die Basis für die Zukunft jedes Kindes, wenn es beginnt, eigene Wege zu gehen.

So leicht geht „Ritter sein“

Ritter müssen in Blechrüstungen kämpfen? Ritter müssen auf Pferden reiten? Nicht immer! Bei uns sind Ritter auf Drahteseln und mit Helm unterwegs – denn sie sind beim Ländle Rad-Ritter. Doch was muss man tun, damit man zum Ländle Rad-Ritter geschlagen wird?

Text von Lena Monz

Der Ländle Rad-Ritter hat sich schon lange in den Vorarlberger Schulen einen Namen gemacht. Bestehend aus einer Helmeinstellung, Vorbereitungsstunden und dem Praxistag als krönenden Abschluss stößt dieses Programm in den Volksschulen auf großes Interesse. Dieses Jahr fand unser Angebot aufgrund der Coronasituation nicht in den Schulen, sondern in den Gemeinden im Rahmen des Ferienprogramms statt. So konnten den ganzen Sommer lang immer wieder auf verschiedenen Plätzen ein Haufen Ritter in ihren Westen und Helmen beobachtet werden.

Was die Kinder alles erlebt haben

Am Anfang der Veranstaltung gab es einen Fahrrad-Check. Sind alle Lichter, Rückstrahler, Bremsen, usw. in Ordnung? Wenn dem so war, wurden verschiedene Übungen zum Bremsen, Lenken, Kurvenfahren und Schalten gemacht. So mussten die Kinder innerhalb eines Kreises hin- und herfahren, kreuz und quer. Sobald es dann aber hieß „Sattelverbot“, durfte nur noch stehend Rad gefahren werden. Bei einer anderen Übung konnte auch der SAFEDI-Abstandsmesser eingesetzt werden. Bei einem Fang-Spiel wurde jedes Kind mit einem solchen ausgestattet. Kam der Fänger also zu nah, ertönte ein Piepston und die Kinder waren versteinert. Nachdem diese gemeinsamen Übungen absolviert waren, beschritten die Kinder einzeln den Parcours. Über Rampen, Wippen, unebene Flächen und um Kurven herum: die Ländle Rad-Ritter meisterten alle Hindernisse ohne Probleme!

Zum Ritter gekürt

Nach einer Stunde ereignisreichen Fahrradfahrens wurden die Kinder dann endlich zum Ländle Rad-Ritter geschlagen. Stolz präsentierten diese dann die erhaltenen Urkunden! Von Rankweil über Altach nach Bregenz, das ganze Ländle wimmelt jetzt nur noch so von Ländle Rad-Rittern!

Lena Monz, Projektleitung Schule

„Ich bin bei Sicheres Vorarlberg für den Volksschulbereich zuständig, wo wir jährlich etwa die Hälfte aller Schulen zu unseren Teilnehmern zählen dürfen. Dabei ist mir besonders wichtig, was die Kinder aus dem Programm mitnehmen und welchen Spaß sie an den Projekten haben! Es freut mich, auf diese Weise das Thema Unfallprävention attraktiv darstellen zu können.“

risiko.bewusst.er.leben

Im Jahr 2012 wurde das Thema „Risiko“ zum ersten Mal aktiv von Sicheres Vorarlberg aufgegriffen. In Kooperation mit dem „aha – Jugendinfo Vorarlberg“ wurde dazu das Peer-Projekt „Check dein Risiko!“ mit dem Ziel, Jugendliche für Risikothemen zu sensibilisieren und ihnen Handlungsalternativen aufzuzeigen, durchgeführt.

Text von Mario Amann

Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigten, dass das Thema nicht nur bei Jugendlichen, sondern auch bei Erwachsenen hochbrisant ist und, dass es sich um ein Querschnittsthema handelt, welches neben den körperlichen auch die seelischen und sozialen Aspekte beinhaltet.

Qualitative Ausbildung

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde 2017 erstmals eine Ausbildung zum/r Risikopädagogischen BegleiterIn in Vorarlberg angeboten und seit damals weitere drei Mal durchgeführt. Grundlage der Ausbildung stellt der risflecting® Ansatz dar, welcher auf die drei Kulturtechniken break, look at your friends und reflect aufbaut. Unter dem Titel risiko.bewusst.er.leben wurden drei Workshops entwickelt und diese werden seit damals durchgeführt. Die Workshops richten sich an junge Menschen sowie an Personen, welche Kinder und Jugendliche begleiten.

Risiko – Dialog

Aktuell steht das Konzept „risiko.bewusst.er.leben“ vor einer Weiterentwicklung und wird mit dem „Risiko-Dialog“ weiter ausgebaut. Ziel ist es, behutsam Begegnungsräume zu schaffen, die einen entsprechenden Dialog erlauben, um aus Konflikten Potentiale schöpfen zu können, die wichtige Ressourcen für eine Weiterentwicklung darstellen. Eine eigene Ausbildung für ModeratorInnen bildet dabei das Herzstück und soll 2021 erstmals durchgeführt werden.

RISIKO
BEWUSST.ER.LEBEN

WENN MAN **DIE BERGE LIEBT**, AKZEPTIERT MAN AUCH, DASS SIE **DIE BEDINGUNGEN STELLEN**.

Jean-Christophe Lafaille

Lernen darf Spaß machen

Jedes Jahr nehmen knapp 200 TeilnehmerInnen an den „Abseits der Piste“ Kursen teil. Egal ob die erfahrene Tourengeherin, der Schneeschuhwanderer in seiner ersten Saison oder der risikobereite Freerider, sie alle finden in dem vielfältigen Angebot das passende.

Text von Verena Jochum

Viele kommen auch immer wieder auf unsere Kurse zurück und bauen ihr Wissen in Aufbaukursen weiter aus. Ich durfte im letzten Jahr die TeilnehmerInnen beim Aufbaukurs begleiten.

Planung ist das A und O

Am Donnerstag der Kurswoche trafen sich die TeilnehmerInnen im Bergrettungsheim in Dornbirn und bekamen zum Einstieg gleich jede Menge Input. Das bereits vorhandene Wissen aus den Einsteigerkursen wurde vertieft und erweitert. Mit dem neuen Wissen ging es dann an die Arbeit. In Gruppen machten die WintersportlerInnen die Tourenplanung für die Praxistage am folgenden Wochenende.

Wie setzt sich die Gruppe zusammen? Wie lange soll die Tour werden? Wie sind die Schnee- und Wetterverhältnisse? Fragen über Fragen und alle mussten beantwortet werden. Nach einer intensiven Planung standen die Ziele und Routen fest und bereits zwei Tage später ging es darum, den Plan in die Praxis umzusetzen.

Ab in die Berge

Früh morgens trafen wir uns bei Schneefall in Hittisau. Nachdem sich die Gruppen zusammengefunden hatten, wurde der aktuelle Lawinenlagebericht besprochen und kurz danach ging es ab ins Gelände. Aufgrund der schlechten Sicht an diesem Tag galt besondere Vorsicht, doch gemeinsam schafften es die Gruppen sicher zum Gipfel. Unterwegs wurde die Kameradenrettung mit Hilfe der Notfallausrüstung geübt und bei der Abfahrt gab es noch einen Input zur Ersten Hilfe. Glücklich aber erschöpft ging es mit den letzten Schwüngen zurück ins Tal und nach Hause, um Energie für den nächsten Tag zu tanken.

Am nächsten Morgen trafen wir uns wieder top motiviert und bei bestem Wetter in Damüls. Die Tour konnte dank traumhafter Verhältnisse wie geplant durchgeführt werden. Die Belohnung für den Aufstieg waren traumhafte Schwünge im frischen Pulverschnee. Nach der ersten Abfahrt suchten wir uns einen Platz in der Sonne, um mit Hilfe einer Karte ein Modell unseres Gipfels zu bauen. Dadurch lernten alle, Karten besser zu lesen und plastischer zu sehen. Im Anschluss wurde beim Ausgraben eines Rutschblocks nochmal ordentlich geschwitzt. Dafür konnten wir den Schneedeckenaufbau analysieren und Schwachschichten erkennen. So fuhren dann alle mit einem Rucksack voller neuem Wissen zurück ins Tal.

Bei einem gemeinsamen Abendessen wurden die letzten Tage nochmal reflektiert. Und beim Blick in die Gesichter der TeilnehmerInnen war eines klar: sie werden ab sofort nicht nur bewusster unterwegs sein, sondern sie werden sich auch noch lange an zwei tolle Tourentage zurückerinnern.

Sport(unfälle) in Zeiten von Corona

Das vergangene Jahr hat uns alle geprägt und in gewisser Weise sicher auch verändert. Wir wurden aus dem Alltagsstress gerissen und vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Das Gute daran: an Herausforderungen können wir wachsen, persönlich und als Organisation.

Text von Verena Jochum

Ing. Verena Jochum, BA
Projektleitung Sport

„Als begeisterte Bergsportlerin bin ich selbst viel und gerne in den Bergen unterwegs. Die Erfahrungen und Beobachtungen, die ich dort sammle, helfen mir bei meiner Arbeit sehr. Ich kann mich dadurch gut in die SportlerInnen hineinversetzen, aktuelle Themen schneller erkennen und leichter neue Ansätze zur Unfallprävention finden.“

Für uns war schnell klar, dass auch während eines Lockdowns Unfälle passieren, egal ob zu Hause beim Frühjahrsputz, bei einer Ausfahrt mit dem neuen E-Bike oder bei Dunkelheit im Straßenverkehr. Entsprechend war es unsere Aufgabe, Wege zu finden, die Menschen trotz Lockdown auf die Gefahren und Risiken aufmerksam zu machen.

Outdoor-Sport boomt

Besonders die frühlingshaften Temperaturen im ersten Lockdown verleiteten vermehrt dazu, hinauszugehen und viele Menschen entdeckten die Bewegung in der Natur wieder für sich. Damit stiegen neben den Verkaufszahlen von E-Bikes und Pools für den Garten auch die Anzahl an Personen, welche zum ersten Mal in den Bergen unterwegs waren. Der erfreuliche Trend zu mehr Sport spiegelt sich rückblickend auch in den Unfallzahlen wider. Während im ersten Lockdown die Pistenunfälle um knapp 20% gesunken sind, nahmen die Wanderunfälle im Vergleich zum Zehnjahresmittel um 34% zu und Mountainbikeunfälle stiegen sogar um über 70%. Es zeichnete sich bald ab, dass sich der Outdoor-Boom auch im Winter fortführen wird. Der Handel registrierte ein großes Wachstum beim Absatz von Skitourenequipment, Schneeschuhen und Langlaufskiern und beim ersten Schnee waren die Wintersportgebiete gut ausgelastet.

Unfallprävention in einer Pandemie

Doch wie können wir die Menschen in Zeiten von Lockdown und Social Distancing erreichen? Mit vermehrter Medienarbeit, dem Ausbau unserer Website, einem verstärkten Auftritt in den sozialen Medien und einem, an die jeweils geltenden Regelungen angepassten Kursangebot versuchten wir die BürgerInnen bestmöglich zu erreichen. Während dieses noch laufenden Prozesses haben wir uns als Organisation verändert. Wir haben viel dazugelernt, neue Potentiale entdeckt und es haben sich neue Wege zur Unfallprävention für die Zukunft aufgetan.

„ALTERN IST IMMER NOCH **DAS EINZIGE MITTEL**, DAS MAN ENTDECKT HAT, UM **LANGE LEBEN** ZU KÖNNEN.

José Ortega y Gasset

Cool bleiben

Der Klimawandel ist in Vorarlberg angekommen. Immer mehr Hitzetage setzen uns zu und können zu einem Risiko für unsere Gesundheit werden. Mit wenigen kleinen Anpassungen kann man aber auch in heißen Zeiten das Leben genießen und gesund bleiben.

Text von Sandra König

Gerade bei Temperaturen über 30 Grad benötigen SeniorInnen, Kleinkinder oder chronisch Kranke besonderen Schutz. ExpertInnen plädieren daher für eine Anpassung unseres Lebensrhythmus an die veränderten Klimabedingungen.

Um den am meisten Betroffenen eine kleine Hilfestellung zu bieten, haben wir im Frühjahr gemeinsam mit der Klimawandel-Anpassungsregion (KLAR!) im Walgau sowie dem Mediziner Dr. Klaus Zitt einen Informationsfolder mit hilfreichen Tipps erstellt.

Bereits einfache Dinge zeigen große Wirkung

Da wir das Wetter nicht ändern können, müssen wir uns darauf einstellen, um für mehr Wohlbefinden zu sorgen. Bereits einfache Maßnahmen und Anpassungen können sehr wirkungsvoll sein und das Herz-Kreislauf-System schützen. Hier können wir viel von südlichen Ländern lernen. Unsere Broschüre erläutert anschaulich anhand eines Tagesablaufs, wie man trotz Hitze das Leben gesund genießen kann. Zum Beispiel sollen Einkäufe, Erledigungen, Hausarbeit oder Gartenarbeit eher vormittags erledigt werden, gut durchlüften und abdunkeln „sperrt“ die Hitze aus. Mittags ist leichte Kost angesagt. Am Nachmittag tun Sonnenhut, Sonnenbrille und Fächer gute Dienste, noch besser ist es, die direkte Sonne zu vermeiden. Neben der ausreichenden Trinkmenge ist auch das Tragen von luftiger Kleidung ein guter Tipp, sowie das Verschieben vom gemütlichen Beisammensein auf die kühleren Abendstunden.

Im Rahmen einer Pressekonferenz in Frastanz wurde der Folder der Öffentlichkeit vorgestellt und einige SeniorInnen präsentierten mit viel Spaß und Humor nützliche Hilfsmittel wie Fächer und Sonnenhut.

Sandra König, Projektleitung Kindergarten, Senioren

„In meiner früheren Tätigkeit als Diplomkrankenschwester habe ich oft verunfallte Personen gepflegt. Umso wichtiger erscheint es mir jetzt, den Menschen durch bestmögliche Information zu einem gesunden Umgang mit Risiken zu verhelfen und somit einen wertvollen Beitrag zur Unfallprävention in Vorarlberg zu leisten.“

Organisationsentwicklung

Besonders im sozialen Dienstleistungsbereich sind Operationalisierungen und Standardisierungen nur begrenzt möglich. Dies betrifft auch Sicheres Vorarlberg. Um aber dem Auftrag der Unfallpräventionsarbeit trotz allem gerecht zu werden, hat die Qualitätsentwicklung innerhalb der Organisation einen sehr hohen Stellenwert.

Text von Mario Amann

Mario Amann, Dr. B.A.
Geschäftsführung

„Als Grundlage für unsere Arbeit nutzen wir das positive Korrelieren von Humanität und Effizienz, wobei der Mensch im Mittelpunkt bleibt. Für mich sind dabei Flexibilität und Innovationsfähigkeit wegweisend. Als Team meistern wir so auch herausfordernde Situationen und stehen gemeinsam hinter den Werten von Sicheres Vorarlberg.“

Im Mittelpunkt stehen dabei die Verbesserung der Qualität in den Arbeitsabläufen, den Programmen sowie in den Kooperationen. Im letzten Jahr wurde dazu eine eigene „Slot–Reihe“ mit den MitarbeiterInnen durchgeführt. Durch die regelmäßige Miteinbeziehung sollen möglichst alle Mitarbeitenden immer den gleichen Informationsstand haben und die Möglichkeit erhalten, sich aktiv einzubringen. Als Grundlage für die Slots dienten die Ergebnisse der im Jänner abgehaltenen Klausur, an der 30 ExpertInnen aus den verschiedensten Organisationen mitwirkten.

Wie alles begann

In einem ersten Schritt wurde der langjährige und mittlerweile pensionierte Geschäftsführer von Sicheres Vorarlberg, Ing. Franz Rein, eingeladen, um unter dem Motto „Wie alles begann“ über die Anfänge zu sprechen. Das spannende und aufschlussreiche Gespräch über den Versuch der Implementierung der Unfallprävention in Vorarlberg, den Aufbau von Netzwerken sowie Programmen und über die damit einhergehenden Herausforderungen bildeten den Startschuss für eine Reihe weiterer Workshops. Dabei wurden die Satzung sowie die Geschäftsordnung, die u.a. den Auftrag und den Zweck von Sicheres Vorarlberg beinhalten, genau unter die Lupe genommen. In einem weiteren Schritt wurde mithilfe einer klassischen SWOT-Analyse der IST-Zustand zusammengefasst. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienen nun als Grundlage für die weitere Strategieplanung.

Qualitätsentwicklung als Prozess

Verbesserung ist immer möglich, daher sehen wir die Qualitätsentwicklung als wiederkehrenden Prozess und werden dies auch in Zukunft bewusst in unsere Arbeit miteinbeziehen. Eine entsprechende, funktionierende Qualitätsentwicklung im sozialen Dienstleistungsbereich ist nicht nur ein „nice to have“ sondern ein „must have“.

Aktive Gemeinden

73

TeilnehmerInnen an unseren Aktionen

8.862

Veranstaltungen

geplant
746

abgesagt
437

durchgeführt
309

DIE HÖCHSTE FORM
DER **KOMMUNIKATION**
IST DER DIALOG.

August Everding

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wesentlichen Teil unserer Tätigkeit als Unfallverhütungsstelle dar. Deshalb sind wir als öffentliche Einrichtung auch in vielen verschiedenen Medien präsent. Ob in den Sozialen Medien, im Fernsehen oder in den Druckmedien, Sicheres Vorarlberg ist überall vertreten.

Text von Lena Monz

IMAGEFILM

Wer sind wir? In welchen Bereichen sind wir tätig und warum gibt es uns? Die Antwort auf diese und weitere Fragen findet man in unserem neuen Imagefilm. Gemeinsam mit dem „Medienzoo“ haben wir im Sommer diesen zur Vorstellung unseres Fonds und unserer Aufgabe kreiert. Beginnend mit einer generellen Erklärung begleiten wir im Kurzfilm eine Person durch alle Lebensbereiche. Von der Elternberatung über das Skifahren abseits der Piste bis hin zu den Bewegungsgruppen im Alter, bei unserem Kursangebot ist für jeden etwas dabei! Den Film noch nicht gesehen? **Dann jetzt gleich QR-Code scannen und reinschauen!**

QR-Code scannen & Video ansehen!

SOCIAL MEDIA

Auf unseren Social Media Seiten hat sich auch einiges getan. Mit coolen Facts informieren wir unsere Follower über aktuell anfallende Risiken und Unfallgefahren. Um endlich auch die Gesichter hinter den Projekten kennenzulernen, haben wir unsere „Wer steckt dahinter“ Serie gestartet. In regelmäßigen Abständen werden Teammitglieder und ReferentInnen und das, was sie bei Sicheres Vorarlberg machen, vorgestellt. **Klickt euch gerne rein und folgt uns für weitere spannende Beiträge!**

facebook.com/sicheresvorarlberg.at
instagram.com/sicheresvorarlberg

PRESSE

Auch in den Printmedien konnte man das ein oder andere Mal Beiträge von uns finden. Unter anderem wurden Tipps für einen sicheren Badespaß am und im Pool oder für eine unfallfreie Mountainbike-Tour in den Druckmedien veröffentlicht. Des Weiteren war der Geschäftsführer von Sicheres Vorarlberg, Mario Amann, mit verschiedenen Spots bei „Vorarlberg heute“ zu sehen, vor allem zum Thema „Einsparen von wertvollen Ressourcen in der Rettungskette“. Gerade in der derzeitigen Situation ist es besonders wichtig, so viele Unfälle wie möglich zu verhindern! Spots verpasst oder eine unserer Presseaussendungen nicht gesehen? **All dies gibt es auf unserer Website zum Nachschauen oder Nachlesen!**

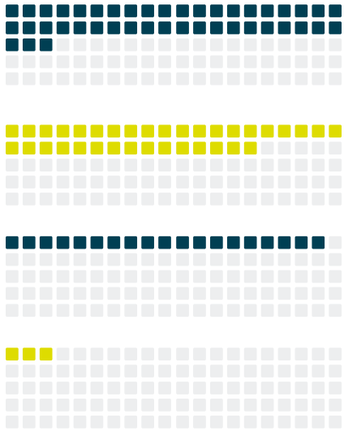
www.sicheresvorarlberg.at

Andrea Eiler, Büroorganisation

„Mir sind Transparenz und ein verantwortungsbewusster Umgang mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln sehr wichtig. Vor allem im öffentlichen Bereich muss man hier genau hinschauen. Es ist schön, dass so viele tolle und sinnvolle Projekte dank der Finanzierung durch unsere Partner umgesetzt werden können.“

FINANZIERUNG

Fondspartner € 533.104,–



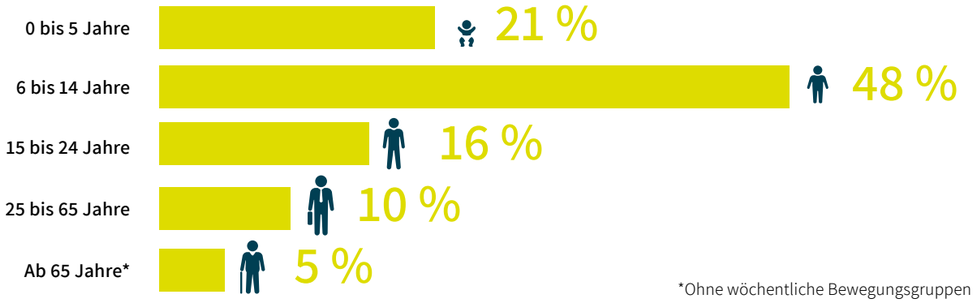
43 % Land/Gemeinden | Sozialfonds

35 % Land Vorarlberg

19 % Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

3 % SVS/ ÖGK/ BVAEB

AUFTEILUNG DER VERANSTALTUNGEN nach Altersgruppen



*Ohne wöchentliche Bewegungsgruppen

GEMEINSAM

Wir danken unseren Partnern und Helfern

Abenteuer Sportcamp, Aktivzentrum Bregenzerwald | Alpinpolizei Vorarlberg, Antenne Vorarlberg, Ärztekammer Vorarlberg, aha - Jugendinformationszentrum Vorarlberg, BFI der AK Vorarlberg, aks gesundheit GmbH, Alpenverein Vorarlberg, Alpinschule bergaufbergab, AOP-Vereine, Apothekerkammer Vorarlberg, AQUA Mühle Vorarlberg, ARGE Mobile Hilfsdienste, AUVA – Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, BAG | Mehr Sicherheit für Kinder, Bergführerverband Vorarlberg, Bergrettung Vorarlberg, bfu | Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bildungsdirektion Vorarlberg, Böhler | Forst- und Gartentechnik, Brandverhütungsstelle, Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung, Büro für Spielräume | Busunternehmen, Caritas, Clownerie u. Kleinkunst | Club des Chiens Therapiebegleithunde, connexia | Gesellschaft für Gesundheit und Pflege | Clown Schlotterhos, Dornbirner Jugendwerkstätten, Energieinstitut Vorarlberg, Fachhandel der Vorarlberger Augenoptiker, Fachhandel der Vorarlberger Hörakustiker, Fachhochschule Vorarlberg, Familienverband, Fonds Gesundes Österreich, Forum Lebensqualität, Gemeindeverband mit den Gemeinden Vorarlbergs, Gesundheitsförderungsfonds Vorarlberg, Gesundheits- und Krankenpflegeschulen des Landes, Gleichweit – Heilbehelfe, Große schützen Kleine, gut leben – Dorfgemeinschaft schafft Gesundheit, Hallenbäder Vorarlberg, Hebammen Vorarlbergs, IfS | Institut für Sozialdienste, Ingenieurbüro Huber GmbH, Im Kloster Bezau, Integra, Kathi Lampert Schule Götzis, Katholisches Bildungswerk, Kindergärten Vorarlbergs, Kletterhalle K1, Kuratorium für Verkehrssicherheit, Kneippvereine, koje | Koordinationsbüro für offene Jugendarbeit und Entwicklung, Krankenhaus der Stadt Dornbirn, Kuratorium für Alpine Sicherheit | Abteilung Gesundheit, Land Vorarlberg (mit den Abteilungen Inneres und Sicherheit (Ia), Verkehrsrecht (Ib), Schule (IIa), Soziales und Integration (IVa), Gesundheit und Sport (IVb), Sanitätsangelegenheiten (IVd), Veterinärangelegenheiten (Vb)), Landesfeuerwehrverband Vorarlberg, Landesverband Vorarlberg Amateurtheater, Ländle TV, Ländliches Fortbildungsinstitut LFI, Landwirtschaftskammer für Vorarlberg, Lebensraum Bregenz, LKH Bregenz, LKH Feldkirch, Messe Dornbirn, Naturfreunde Vorarlberg, ÖAMTC, Obst- und Gartenkultur Vorarlberg, okay.zusammen leben, Olympiazentrum Vorarlberg | Vorarlberg >>bewegt, Vorarlberger Medien, ORF Vorarlberg, Pensionistenverband | Clownfrau Blombiene, Polizei, PH Vorarlberg, Rotes Kreuz, Russmedia, Schloss Hofen, Schulen Vorarlbergs, Seniorenbund, Sicheres Tirol, Skiersworld, SnowHow, Sozialversicherung der Selbständigen, Sportdachverbände Vorarlberg, Sportfachverbände Vorarlberg, Sportvereine Vorarlberg, Sozialfonds Vorarlberg, Stiftung Sicherheit im Sport, Studio Drehpunkt, Swim and Life Coach, Therapiehunde Mensch und Tier VHV, Transportunternehmen, TÜV Vorarlberg, Umweltverband Vorarlberg, UNIQA Insurance Group, Verband Seniorentanz Österreich, Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau, Österreichische Gesundheitskasse, Volkshochschulen Vorarlberg, Vorarlberger Hauskrankenpflege, Vorarlberg MOBIL, Vorarlberg Tourismus, Vorarlberger Verein für Assistenzhunde und Therapiebegleithunde, Walser GmbH, Wasserrettung Vorarlberg, Wifi Vorarlberg, WKO Vorarlberg, Zivilschutzverband

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Sicheres Vorarlberg, Fonds Sichere Gemeinden, Realschulstraße 6/ 1. Stock, 6850 Dornbirn | Konzept und Gestaltung: Nicol Metzler Werbegrafik, Höchst | Text und Inhalt: Sicheres Vorarlberg | Bildnachweis: Sicheres Vorarlberg, Bernhard Rogen, Dietmar Stiplovsek, KFV, Martin Meusburger, Pixabay, Shutterstock, Stefan Lampert, studio22.at – Marcel Hagen, Medienzoo

SICHERES VORARLBERG
Fonds Sichere Gemeinden
Realschulstraße 6 / 1. Stock
6850 Dornbirn, Österreich

T +43 5572 543 43-0
info@sicheresvorarlberg.at
www.sicheresvorarlberg.at

Wir stellen uns vor.

QR-Code scannen und Video ansehen!